

JULEI's ABENTEUER

TEIL 1

Die Erlebnisse der kleinen Giraffe Julei
mit ihren Freundinnen und Freunden

Ein ziemlich tierisches Märchenbuch

von Hans Stapperfenne
mit Zeichnungen von Ulrich Marzahn

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Stapperfenne, Hans:

JULEIs ABENTEUER: Die Erlebnisse der kleinen Giraffe Julei mit ihren
Freundinnen und Freunden, TEIL 1, Ein ziemlich tierisches Märchenbuch
von Hans Stapperfenne mit Zeichnungen von Ulrich Marzahn
Hans Stapperfenne. - Berlin : WDL-Verl., 2007

ISBN 978-3-86682-116-3

© 2007 WDL-Verlag Berlin & Hamburg
Dr. Dietmar Lütz
Layout: WDL-Verlag
Umschlag-Grafik: Johannes Lütz, JML-Design Berlin
Printed and bound in Germany
www.wdl-verlag.de

ISBN 978-3-86682-116-3



„**Julietta!**“ So hörte sie ihren Namen gar nicht gern. Allerdings dachte sie: „Manchmal ist es auch ganz gut“, und sie streckte ihren schönen langen Kopf noch ein bisschen höher. Sonst würde sie nämlich die wunderbar zarten Blätter, die da oben an den Zweigen hingen, gar nicht erreichen. Mit Genuss zermalmte sie die Blätter zwischen den Zähnen, als noch einmal – dieses Mal laut und brummig „Julietta“ gerufen wurde. „Ohweia, das ist Papa.“ Jetzt aber nichts wie losgerannt. Mit ihren langen,

etwas staksigen Beinen lief sie um die Büsche herum, da wo ihre Mutter und ihr Vater auch gerade ihre Mittagsmahlzeit abzupften. „Julei“, sagte Mutter Giraffe, „du weißt doch ganz genau: Nicht außer Sichtweite. Wir wollen dich immer sehen können. Und du sollst uns auch immer sehen können. Damit wir sofort helfen können, wenn eine Gefahr droht.“



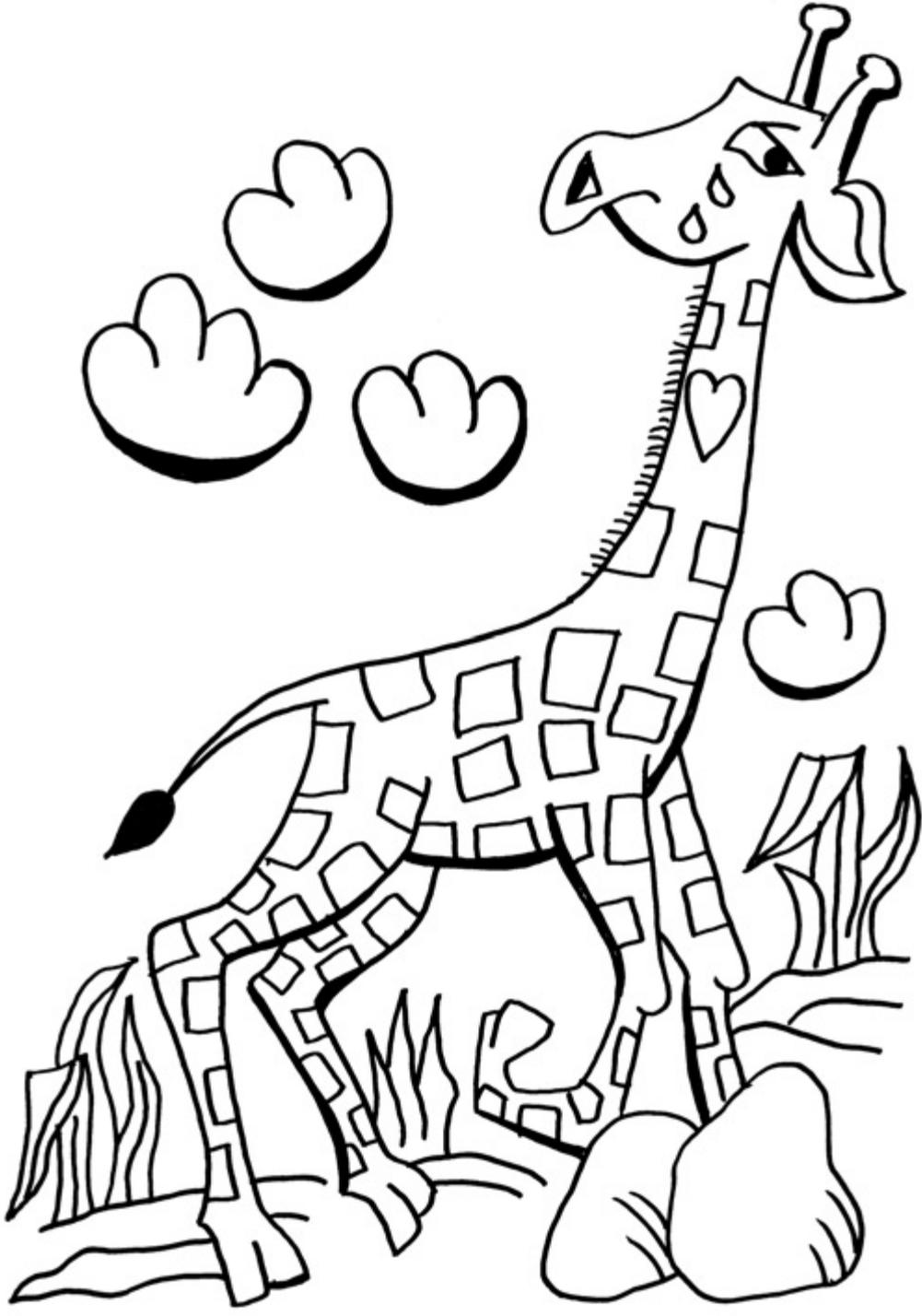
Vater bog seinen langen Hals von ganz oben nach unten zu ihr und stupste sie ein wenig am Ohr und brummte freundlich: „Oder kannst du etwa nicht hören? Hat dir dein Affenfreund ´ne Nuss ins Ohr fallen lassen?“ – Julei kam richtig ins Stolpern beim Reden. So viele Antworten

auf einmal. „Ja, Ma! Doch Papa. Nein, Papa, den hab ich noch gar nicht getroffen heute.“ – „Nun überschlag dich man nicht, Julei“, sagte Mutter und hielt ihr einen langen Zweig mit leckeren Bättern vor den Mund, den sie schmatzend und knisternd ins Maul zwischen die Zähne schob. –

„So! Satt! Schluss mit Blatt, sonst kippe ich um und bin ganz platt“, dachte Julei ganz zufrieden, schaute zum Himmel, wo ein leichter Wind kleine weiße Wolken jagte. „Das mache ich auch!“ Gedacht, getan. Sie sprang los, rannte ein Stück vorwärts, drehte sich herum, rannte zurück. Und jetzt zickzack. Und dann im Kreis. Und noch mal im Kreis. Julei war schon ganz außer Puste, als sie mit ihrem linken Vorderhuf an einen dicken Stein stieß.

„Au, das tut weh.“, wimmerte sie und ließ sich zur Seite fallen. „Au, au, au. Noch ein Stein!“ Vater und Mutter Giraffe, die grad noch gelacht hatten über ihre lustige Tanzvorstellung, kamen angerannt. „Schlimm?“, fragte Mutter und Julei weinte noch ein bisschen vor sich hin und zeigte mit der Schnauze auf ihr linkes Bein und leckte daran.

„So, also!“, sagte Vater und leckte auch vorsichtig mit seiner rauhen, blauen Zunge. Mutter stakste zu der Birke hinüber und Julei dachte schon: „Jetzt sucht sie mir ein Trostpflasterchen, saftige, grüne Birkenblätter.“ Grad wollte sie sagen: „Ich bin satt. Ich mag kein Blatt!“, da merkte sie, wie Mutter sich ganz vorsichtig um den Baum herum fraß.



Das sah so lustig aus, dass sie fast lachen musste. Mutter immer mit der Schnauze am Baumstamm und dann ruckte sie immer weiter mit ihrem großen Hinterteil, einmal ganz rum und dann ... dann kam sie zu ihr. Im Maul ein breites, langes Stück Birkenrinde. „Vatter, hilf mal. Julei, streck dein krankes Bein nach vorn. Und jetzt gibt´s das beste Pflaster der Welt. Altes Familiengeheimnis.“

Die Eltern wickelten die Binde um den Fuß. Tatsächlich, die Enden klebten aneinander. Mutter drückte noch einmal zärtlich ihre Lippen auf die Stelle und sagte: „Noch ein Kuss und mit dem Schmerz ist Schluss!“

Julei wollte eigentlich noch ein bisschen weiter wimmern, aber der Schmerz war wirklich weg. Papa gab ihr einen kleinen Schubs und brummte: „Los jetzt, auf die Beine, sonst gewöhnst du dich noch an das Liegen auf hartem Steine!“, dabei grinste er, so ´n bisschen freundlich und so ´n bisschen ernst, wie nur er das konnte.



JULEIS ABENTEUER 2

Mit dem besten Pflaster der Welt, das schon ihre Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter bei furchtbaren Schmerzen schnell wieder fit gemacht hatte, ging es ihr, Julei, gleich wieder so gut, dass sie unbedingt was unternehmen musste: Ihren langarmigen, klitzekleinen Cousin suchen. Jedenfalls hatte er sie schon am Tag, als sie sich kennen lernten, gleich „meine Riesencousine“ genannt.

„Warum denn das? Gehörst du denn zu unserer Familie?“, hatte sie zurückgefragt. – Er hatte mit seinem lustigen Gesicht über beide Backen bis zu den Ohren gegrinst und gesagt: „Na ja, irgendwie muss das doch wohl so sein. Du bist eine Giraffe, und ich, nun, ich bin ein Affe.“ Da hatten sie beide gelacht. „Ist das denn nicht genug Verwandtschaft?!“

